

Nez Rouge ist auch dieses Jahr bereits sehr gut in Fahrt

An den Festtagen hat man schnell einmal ein Gläschen zu viel getrunken. Für eine sichere Fahrt nach Hause im eigenen Auto sorgt Nez Rouge. Der Taxi-Service ist auch dieses Jahr gefragt.

Von Anina Peter

«Das schlechte Wetter der letzten Tage kommt uns zugute», sagt Werner Rüeger, Präsident der Nez Rouge Sektion Seedamm-Linth. Sein Team ist seit dem 3. Dezember im Einsatz und fährt alle, die den Dienst von Nez Rouge in Anspruch nehmen, nach Hause. «115 Freiwillige waren dieses Jahr bereits für uns unterwegs.»

Kein Schlechtwetter-Taxi-Dienst

Vor über zehn Jahren wurde der Verein ins Leben gerufen. Die Fahrer von Nez Rouge sind jeweils im Dezember in der Schweiz unterwegs. Sie wollen die Zahl der Verkehrsunfälle – bedingt durch Fahruntüchtigkeit wegen Alkohol, Müdigkeit, Drogen oder Medikamenten – reduzieren. Von Fahrer über die Einsatzleitung, bis hin zum Präsidenten, engagieren sich alle freiwillig für die Sache.

Bei ihren Einsätzen sind sie zu zweit unterwegs. «Unsere Leute fahren zu zweit zum Kunden», erklärt Rüeger. «Einer der Fahrer bringt die Kunden dann in ihrem eigenen Auto nach Hause, der andere folgt um den Kollegen wieder abzuholen.» Den Fahrdienst in Anspruch nehmen kann jeder – ob Firmen- oder Privatkunden.

Einen festen Preis für Einzelfahrten gibt es nicht. «Die Leute sollen bezahlen, was sie für angemessen halten», sagt Rüeger. Ein Teil der Einnahmen geht an die gemeinnützige Stiftung Nez Rouge, der andere wird zur Finanzierung der Aktion verwendet.

Aber: «Wir fahren die Leute nicht nach Hause, weil es draussen schlechtes Wetter ist», meint Rüeger, «sondern weil sie fahrtüchtig sind.»

Seit dem Start Anfang Dezember war die Sektion Seedamm-Linth fleissig. «216 Personen haben wir bereits sicher nach Hause transportiert», so



Freiwillige Helferinnen und Helfer auf Rädern: Die Nez-Rouge-Lenker bringen nicht mehr Fahrtüchtige in der Region Obersee-Linth sicher nach Hause.

Rüeger. Die Spitzentage kommen aber erst. «Sehr viel zu tun gibt es zum ersten Mal über die Weihnachtstage.» Letztes Jahr hatte die Sektion alleine vom 23. bis zum 26. Dezember über 160 Personen nach Hause chauffiert. Mit ähnlichen Zahlen wird auch dieses Jahr gerechnet.

«Der Höhepunkt ist dann aber in der Silvesternacht», sagt Rüeger. «Am letzten Jahresende wurden 187 Personen heimgefahren.» Um für ei-

nen solchen Ansturm gewappnet zu sein, braucht es viel Personal. «Letztes Jahr waren 40 Leute im Einsatz», erzählt Rüeger.

Höhepunkt an Silvester

«Dieses Jahr fehlt es uns bis jetzt an Freiwilligen.» Erst 20 Fahrer hätten sich für einen Einsatz in der Silvesternacht gemeldet. «Wir brauchen unbedingt noch mehr Helfer.»

Neue Rekorde aufzustellen ist nicht

im Sinne der gemeinnützigen Organisation. «Die Zahlen aus dem Vorjahr zu toppen, ist uns nicht wichtig.» Es gehe um die Prävention.

Wenn sich niemand mehr in einem Zustand hinters Lenkrad sitzt, in dem er nicht mehr fahren sollte, ist das Ziel erreicht. «Am schönsten wäre es, wenn wir gar keine Fahrten mehr machen müssten», so Rüeger, «aber das wird wohl nicht so bald der Fall sein.»

AUS ERSTER HAND

«An der BDP gefällt mir die Gradlinigkeit»



Die BDP hat im Linthgebiet eine Kreispartei gegründet. Präsident ist Simon Djoni aus St. Gallenkappel. Der politische Neueinsteiger erklärt, warum ihm die Ausländerpolitik wichtig ist.

Mit Simon Djoni* sprach Marc Allemann

Herr Djoni, seit wann sind Sie in der BDP?
Simon Djoni: Ich bin seit zwei Monaten Parteimitglied.

Was hat Sie dazu bewogen, sich als Politiker zu engagieren?

Ich will mich für mein Land engagieren. Besonders die Ausländerpolitik ist mir wichtig. Hier sind konstruktive Lösungen gefragt. Ich habe albanische Wurzeln, glaube aber, dass man in der Ausländerpolitik eine gewisse Härte zeigen muss.

Warum haben Sie sich nicht für eine andere bürgerliche Partei entschieden?

Die BDP will konstruktive und vernünftige Politik betreiben und erteilt Extrempositionen eine Absage.

Sie hätten doch genauso gut der CVP beitreten können?

Die CVP hat den «christlich-demokratischen» Aspekt im Namen und sollte diesen auch in der Politik vertreten. Obwohl ich Christ bin, würde ich mich in dieser Partei nicht am richtigen Platz fühlen. Die Gradlinigkeit der BDP gefällt mir. Wir sind eine neue und frische Partei.

Die bürgerlichen Parteien sind im Linthgebiet und im Kanton sehr gut verankert. Hat es überhaupt noch Platz für die BDP?

Die Wahlen haben bestätigt, dass die Mitte gewachsen ist. Die Wähler wollen eine BDP. Das ist ähnlich wie in der Wirtschaft, wo der Markt entscheidet, ob ein Produkt Erfolg hat.

Was wollen Sie in der Region bewirken?

Nach dem Tunnel-Nein in Rapperswil-Jona muss das nächste Projekt für die Stadt besser aufgegleist werden. Denn das Verkehrsproblem in der Region müssen wir dringend angehen.

Die BDP See-Gaster hat fünf Politiker für die bevorstehenden Kantonsratswahlen aufgestellt. Wie viele Sitze können Sie realistisch erreichen?

Im Kantonsrat haben wir uns acht Sitze als Ziel gesetzt. Wenn wir aus der Region einen bis zwei dieser Sitze stellen können, wäre das ideal.

Die kantonale BDP ist noch nicht sehr professionell organisiert. Wird sich das vor den Kantonsratswahlen verbessern?

Wir befinden uns in der Aufbauphase. Diese fängt nun erst so richtig an. Unsere Kreispartei hat beispielsweise noch keine eigene Homepage. Wir müssen noch viele Aufgaben erledigen. Den Anfang haben wir nun mit der Gründung der Sektion See-Gaster gemacht.

*Simon Djoni ist 26 Jahre alt und wohnt in St. Gallenkappel. Der gelernte Marketingfachmann kandidiert zusammen mit den BDP-lern Marlen Thoma, Jeannette Schmidinger, Alex Murer, Roland Thoma und Patrick Caminada für den Kantonsrat. Gewählt wird dieser am 11. März 2012.

20-Jähriger stirbt in Schneemassen

Ein 20-jähriger Mann ist am Donnerstagabend in Chur in Schneemassen ums Leben gekommen. Vermutet wird, dass er von einem Schneeflug erdrückt wurde.

Chur. – Der Unfall steht im Zusammenhang mit Schneeräumungsarbeiten, die ein Angestellter einer Privatfirma auf dem Areal Meiersboden durchführte. Beim Räumen des grossen Parkplatzes sah der Angestellte den später verunglückten jungen Mann noch auf einer Wiese stehen mit einer Schneeschaukel in der Hand.

Zwei Stunden später räumte der Chauffeur auch den Vorplatz des Gebäudes. Nach ersten Erkenntnissen der Polizei dürfte sich der 20-Jährige zu diesem Zeitpunkt hinter einem Schneehaufen aufgehalten haben.

Durch die Schneemassen, die der Chauffeur dann am Rande der Wiese anhäufte, wurde der junge Mann zugeschüttet. Eine Mitbewohnerin des Verunglückten suchte am Donnerstagabend erfolglos nach ihm. Am Freitagmorgen sah sie bei diesem Schneehaufen auf der Wiese den Stiel einer Schneeschaukel herausragen. Wenig später konnten Helfer den Mann unter den Schneemassen orten. (sda)

Behindertengerechte Zugänge für Bahnhöfe

Die Südostbahn beabsichtigt in den Bahnhöfen Wollerau und Einsiedeln Zwischenperrons zu erhöhen, um behinderten Personen den Einstieg in die Züge zu erleichtern.

Einerseits soll im Bahnhof Wollerau das Zwischenperron der Gleise 2 und 3 auf einer Länge von 110 Metern erhöht werden, teilte die Schwyzer Staatskanzlei diese Woche mit. Andererseits werden im Bahnhof Einsiedeln die beiden Zwischenperrons der Gleise 4/5 und 6/7 angehoben.

Zusätzlich werden an beiden Orten taktile Sicherheitslinien angebracht, die Sehbehinderten die Orientierung ermöglichen. Die Anpassungsarbeiten sollen 2012 ausgeführt werden. Die Kosten im Bahnhof Wollerau belaufen sich auf rund 1,39 Millionen Franken und im Bahnhof Einsiedeln auf 1,45 Millionen Franken.

Die Südostbahn, der Bund und die Kantone Schwyz, Zürich und St. Gallen teilen sich die Investitionen gemäss einem Kostenverteiler. Der Kanton Schwyz übernimmt 643 000 Franken, die Regierung unterbreitet dem Parlament einen entsprechenden Verpflichtungskredit. (sda)

ANZEIGE

Holen Sie Ihren Goldenen Glücks-Taler!

Sie haben gewonnen:

Fr. 45.-: Frau Eberle
Fr. 40.-: Frau Leuzinger; Frau Arnold
Fr. 35.-: Herr Hauser;
Fr. 30.-: Frau Gubs; Frau Fischli; Frau Häfliger; Frau Spälti; Frau Grämiger
Fr. 25.-: Frau Geyer; Frau Zweifel; Frau Hollenstein; Frau Figi; Frau Schlegel; Frau Badetscher; Frau Cirigliano; Herr Stüber
Fr. 20.-: Frau Unsinn; Frau Noser; Frau Baumgartner; Frau Lieser; Frau Lehmann; Herr Spälti; Frau Winet; Herr Schwitzer; Frau Baumgartner; Herr Anderegg; Frau Diethelm; Frau Mächler
Fr. 15.-: Frau Störi; Frau Schönenberger; Frau Jenny; Frau Wiesendanger; Frau Ruckstuhl; Frau Leuzinger; Frau Callaris; Frau Bachofer; Frau Nuccio; Frau Vontobel; Frau Toso; Frau Mancini; Frau Schnyder; Herr Weber; Frau Mathis; Herr Weber; Frau Beglinger; Frau Schumpf; Frau Milkovic; Frau Scheider; Frau Andreotti; Frau Güttinger; Frau Shielly; Frau Bader; Frau Grob; Frau Keller; Frau Vögeli; usw.

Geschenk-Tipp 24

Geräuscharmer Heizventilator in kompaktem Design

- 2 Heizstufen (1000W/2000W)
- Mit Kaltluftfunktion
- Einstellbarer Temperaturregler
- Sicherheits-Abschaltung bei zu viel Wärme
- Kompakt, mit eingebautem, praktischem Tragegriff
- Betriebskontroll-Leuchte

Fr. **39.90**

Neu: www.schubiger-glarus.ch

SCHUBIGER

DAS WARENHAUS GLARUS